

## Rückblick auf 2022

2022 war ein Jahr des Übergangs und der Ungewissheit. Safari Kanyena und seine Frau Bibiane sind nicht mehr in den Partnergemeinden tätig, wohnen jetzt im Ostkongo, wo es einen Aufstand der Rebellenorganisation M23 gab. Safaris Bitte: „Betet für uns!“. Inzwischen gibt es einen Waffenstillstand.

Die Ereignisse in Ingende gehören zu den Hoffnungszeichen 2022. Petrus Ngodji begann seine Arbeit hier. Er fing an, Gärten anzulegen. Zehn Schulgartenprojekte wurden gegründet oder neu belebt und begannen endlich zu blühen. An jeder Schule pflegen 25-30 Personen die Gärten. Außerdem gibt es zehn landwirtschaftliche Kooperativen. Wir helfen bei der Finanzierung von Gartengeräten und Saatgut.

Auf diesen Durchbruch mussten wir lange warten und er hat ganz viel mit dem Engagement von Petrus zu tun. Inzwischen wollen auch andere Schulen und Gemeinden Gartenprojekte einrichten.

Weitere hoffnungsvolle Ansätze:

- In Ingende gab es ein Projekt von Jugendlichen, Ziegel zu brennen.
- Das Menschenrechtsprojekt für die Pygmäen dort wurde fortgesetzt.
- Dr. Bosolo konnte Ausrüstungsgegenstände zu den Gesundheitsstationen in Longa und Itotela bringen.

## Unabhängigkeit der Kirchen

In Teil 3 zum Länderseminar der Vereinten Evangelischen Mission (März 2022) berichten wir über den Vortrag von Pastor Robert Bahizire Byamungu aus der DR Kongo zur Unabhängigkeit der Kirchen im Kongo. Ihm zufolge müssen vier Prinzipien erfüllt sein, damit eine Kirche unabhängig sein kann:

**Self Governance:** Dies bedeutet im kongolesischen Kontext, über eigene Personalressourcen zu verfügen und diese autonom in verschiedenen Bereichen einzusetzen. Das Fachwissen vieler - nicht des Pastors allein - ist nötig. Es bedarf der Gemeinschaft aller zur Lösung der Herausforderungen in der Kirche.

**Self Supporting:** Verfügung über eigene finanzielle Mittel und deren eigenständige Verwaltung und Einsatz.

**Self Propagating:** Verkündigung des Evangeliums mit eigenen Ressourcen und eigenen finanziellen Mitteln. Begleitung neuer Missionsfelder ohne Unterstützung von außen.

**Self Theology:** Entwicklung und Verbreitung einer eigenen Theologie. Einheimische Gemeinden sollten biblische Werte, Ethik und Prinzipien reflektieren und in ihrem kulturellen Kontext anwenden. Eigene Liturgie, eigene Hermeneutik. Entwicklung einer eigenen Identität, Anbeten und Dienen der eigenen Kultur entsprechend.



Der Kongo-Fachausschuss bedankt sich bei allen Unterstützer\*innen der Partnerschaft! Die neue Kategorie „KNL+“ möchte den Fragen zur Kongopartnerschaft Raum geben. Was ist von besonderem Interesse? Was bewegt in diesem Zusammenhang Gemeindeglieder, Konfirmand\*innen oder KiTa-Kinder? Fragen können per Mail gesendet werden an [doerthe.stein@ekir.de](mailto:doerthe.stein@ekir.de)

### Informationen zur Kongo-Partnerschaft:

Pf. i. R. Frank Wächtershäuser (☎ 02102-3 59 61, [frank.waechtershaeuser@t-online.de](mailto:frank.waechtershaeuser@t-online.de))

**Spenden:** Kirchenkreis Mettmann, Stichwort „Kongo“, KD-Bank

IBAN: DE22 3506 0190 1010 8620 23 BIC: GENODED1DKD